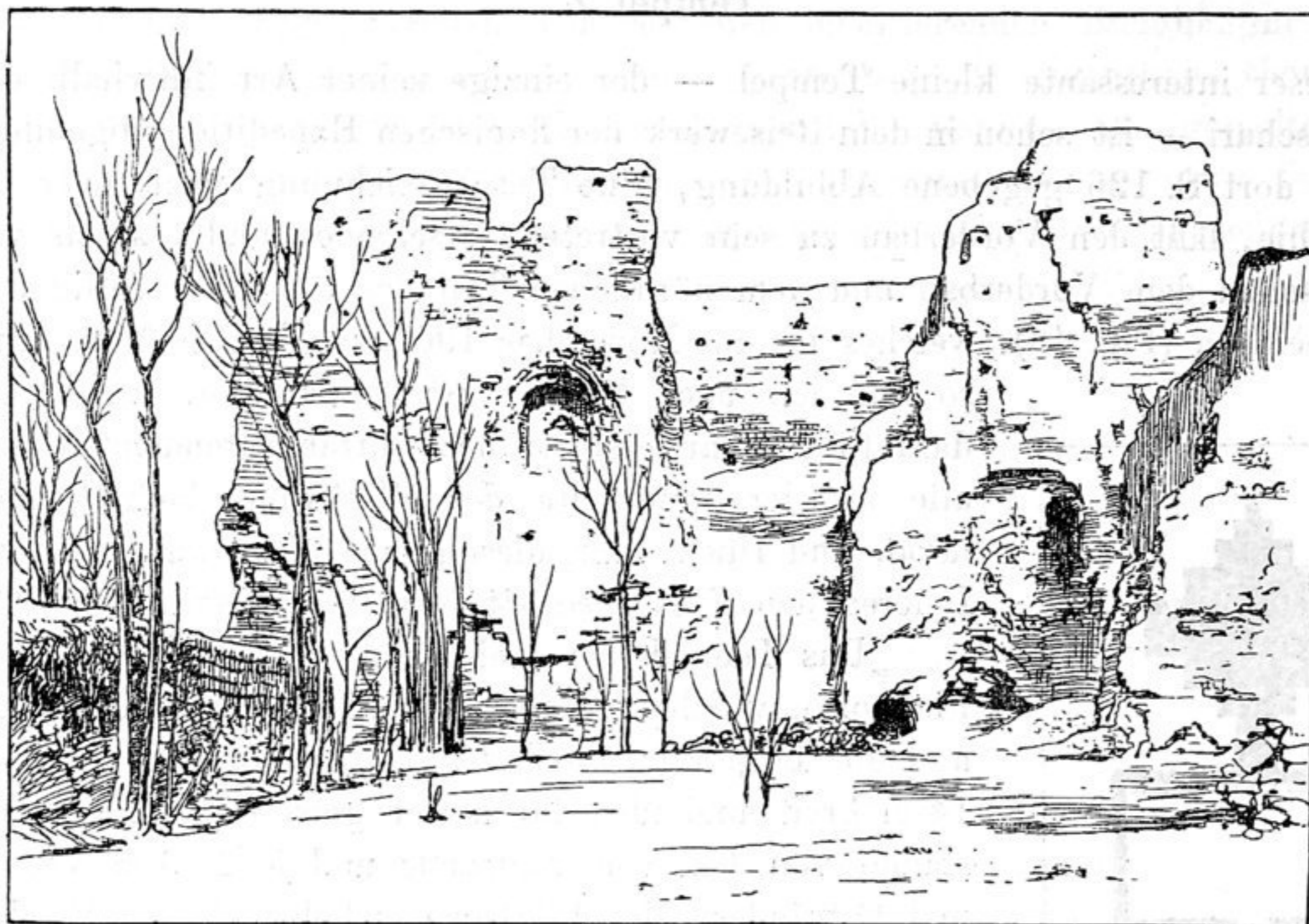


In der ersten Terrasse liegen vier je rechts und links von der Freitreppe. Mit den vier großen Nischen in der zerstörten obersten stüpenartigen Terrasse erhalten wir also wieder 84 Nischen für Buddhafiguren, wie uns dieselbe Zahl schon in Tempel P begegnet ist. Von den Buddhafiguren sind da und dort noch die Füße erhalten, überall aber, wo der Stuck der Nische noch erhalten ist, sieht man noch die Silhouette der früheren Figur und noch die Reste überaus prächtiger dekorativer Bemalung der Nischenwand in Gestalt eines buntfarbigen, fein ornamentierten Aureols und einer reich geschmückten Thronlehne.



*Fig. 46. Der sogenannte „Tai-san“ in Astana von S. her (in einem Garten aufgenommen).

Ich habe da und dort herunkletternd versucht, etwas abzunehmen oder zu kopieren; da die erhaltenen Partien aber nahezu unzugänglich sind und man schon froh sein muß, soweit zu kommen, um die Dinge zu sehen, war meine Absicht unausführbar. Die Nischen waren parterre 70 cm tief, 1 m breit, 1,75 m hoch, die Statuen waren unten 1,45 m hoch. Im

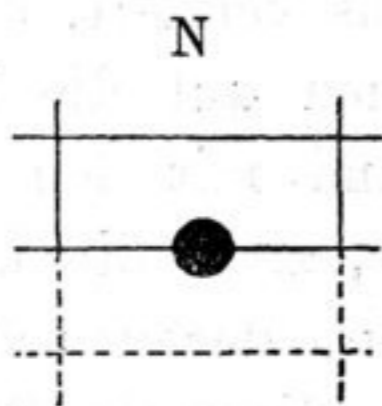


Fig. 47. Keller des Terrassentempels Y.



Fig. 48. Skizze einer Nische mit Buddha-bild vom Terrassentempel Y.

ersten Stock waren sie um 15 cm niedriger, sowohl die Nischen als die Statuen, noch niedriger im zweiten Stock, wo sie übrigens nur 87 cm breit sind. Die Zwischenräume zwischen den Nischen der untersten Terrasse waren zwischen 63 und 65 cm, an den Ecken etwas breiter, in der zweiten 60 cm und weniger, in der dritten etwa 50 cm. Sehr merkwürdig